

Abg. Rosenmaier (SPÖ): Herr Präsident! Hoher Landtag! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Ich habe das Bedürfnis, heute über Sicherheit zu sprechen. Sicherheit ist für mich ganz einfach eine direkte Verbindung mit dem Bundesheer. Es ist für mich deshalb ein großes Bedürfnis darüber zu sprechen, weil das Panzergrenadierbataillon 35 – in der Kaserne Großmittel - in meiner Heimatgemeinde sesshaft ist und ich die Situation nicht nur gut kenne, sondern, glaube ich auch, etwas vernünftig beurteilen kann.

Deshalb ist es mir ein besonderes Bedürfnis, weil man zur Zeit ja außer mit gezielten Angriffen gegen den Verteidigungsminister nicht viel am Hut hat damit von Seiten der ÖVP und überhaupt nicht darüber nachdenkt, dass man nicht nur dem Menschen, dem Präsidenten bzw. dem Minister Schaden zufügt, sondern dem gesamten Bundesheer. Das ist das eigentlich Traurige daran.

Kollege Riedl, wenn du da lachst, ich finde das überhaupt nicht zum Lachen. Geht's einmal her ... Hör mir jetzt ganz genau zu und geht einmal her und geht in die Kasernen dann einmal rein und hört euch einmal an wie das drinnen bewertet wird was ihr heraußen redet. Wir werden auch dazu kommen, in aller Ruhe. *(Anhaltende Unruhe bei Abg. Mag. Riedl.)*

Ich glaube, dass es Wichtigeres gibt, Kollege Riedl, als über einen Menschen zu schimpfen. Sondern es gilt, eine Reform umzusetzen, dazu wärest auch du heftig aufgefordert. Und du wärest vielleicht prädestiniert mitzuhelfen. Wäre eine tolle Sache. Würde ich mir wünschen.

Das Bundesheer im Zusammenhang mit einem roten Verteidigungsminister, Kollege Riedl, du hast es gerade richtig bewiesen, ist scheinbar ein Reizwort. Auch für dich und für manche deiner Parteikollegen. So sollte es nicht sein. Ich glaube, es ist wurscht, ob ein „Schwarzer“ oder ein „Roter“ Minister ist. Er hat ganz einfach das Amt anständig zu führen. Und er macht es bestens. Scheinbar so gut dass es euch nicht ganz gefällt. Aber wir werden ja sehen, was am Ende des Tages heraus kommt. *(Unruhe bei der ÖVP.)*

Anstatt über die anstehende Reform und den bald Jahrzehnte andauernden Misstand in einigen Kasernen zu diskutieren und Abhilfe zu schaffen, Kollege Riedl, schimpft man über Darabos und wirft ihm eigentlich Unfähigkeit vor. Finde ich eigentlich moralisch nicht ganz in Ordnung! Es gibt zu arbeiten. Und ihr werden herzlichst dazu eingeladen. *(Abg. Mag. Wilfing: Wir nicht, das Bundesheer! – Abg. Mag. Riedl: Nicht wir, das Bundesheer! Das ist ja das Tragische!)*

Es wäre wichtig, die Umsetzung der Reform zügig mitzugestalten. Und Kollege Riedl, weil du mir so schön vorm Gesicht sitzt: Wenn du dabei bist, würde ich sagen, freut mich das. Aber

mitzugestalten heißt auch, die Ärmel aufkrepeln und mitzumachen und nicht schlecht zu reden. Darum würde ich schon wirklich bitten. *(Beifall bei der SPÖ.)*

Es wird auch wichtig sein, sich an die Versprechen welche ihr gemacht habt bei den Kasernenschließungen, dass ihr auch daran erinnert was alles versprochen wurde. Da ist das meiste eigentlich bis dato nicht erfüllt. Geht man rein in die Kasernen, spricht mit den Menschen, dann wird man es auch hören. Und ich kann mich noch genau an den Tag erinnern an welchem die Schließungen, die ja lange im Raum gestanden sind, medial kund gemacht worden sind. Die gleiche ÖVP, welche die Kasernenschließungen festgelegt hat, sprach auf einmal wie wichtig und gut das denn sei. Ist sogar irgendwo ein bisschen Wahrheit dran. Weil wenn man nicht alles erhalten kann und man muss eine Reform durchziehen, dann muss man auch ein bisschen in den sauren Apfel beißen. Da bin ich bei euch.

Aber die gleiche ÖVP hat in landesweiten Aktionen über Nacht alle Kasernen, welche nicht geschlossen werden sollten, hoch leben lassen und gefeiert. Und ich habe meinen Augen nicht getraut wie ich nach Sollenau 'rübergefahren bin, wie eineinhalb Kilometer vorher im Straßenland von der LH 159 alle 30 Meter ein Taferl gestanden ist, wo die Retter, die ÖVP, dagestanden sind, dass diese Kaserne nicht geschlossen wird.

Freunde, ich muss euch ehrlich sagen, das hat schon ein bisschen weh getan. Es ist auch nicht in Ordnung. Und wenn heute irgendein Verein auf der gleichen Straße und dem gleichen Straßenrand zwei Taferl hineinhaut ist die Straßenmeisterei da und reißt sie aus. Dann kriegst ein Schreiben auch noch. Das möchte ich da noch nebenbei bemerken.

Und wenn sich die ÖVP so als Retter der Kasernen, zum Beispiel Großmittel dort plakatiert hat, freut es mich, weil die Kaserne für mich ein wichtiger Bestandteil ist. Aber ich sage einmal, die darauffolgende so genannte Charmeoffensive die von Landesregierungsmitgliedern, von Abgeordneten der ÖVP dann in den Kasernen durchgeführt worden ist, über die kann man denken wie man will. Ich denke eigentlich nicht positiv darüber. Ich denk' an die Menschen, die ganz einfach betroffen sind von den Kasernen die geschlossen worden sind. Daran sollte man auch ein bisschen denken. Also lustig habe ich das gar nicht gefunden!

Und ich glaube, dass man zwar zeitweise davon gesprochen hat, aber wirklich nicht richtig nachgedacht hat, wie wichtig eigentlich eine Kaserne für eine Region ist. Und ich weiß schon, wenn man sparen muss, dass man dann hergehen muss und dass man zusammen legen muss und dass man natürlich auch hergehen muss und versuchen, Kosten einzusparen. Das ist mir auch klar.

Aber schauen wir einmal, wie gut Regionen eigentlich früher davon gelebt haben. Ob es ein Fleischhauer war, ob es der Bäcker war, und auch die Landwirte haben grundsätzlich gut davon gelebt. Und das war auch gut so.

Wenn ich heute hergehe und schaue mir an, dass wir das Wichtigste eigentlich haben, nämlich ein Feindbild, das der Verteidigungsminister ist, und diese wichtigen Dinge dann nicht bearbeiten, dann, glaube ich, tut das schon ein bisschen weh. Und was kreidet man Darabos eigentlich am meisten an? Dass er Zivildienstler war! Wie viele sind Zivildienstler gewesen, die heute irgendein Doktorat sich erstudiert haben und im Berufsleben äußerst tüchtige, erfahrene Menschen sind und den Menschen auch dienlich sind. Das kann man doch einem Menschen nicht ankreiden dass er Zivildienstler war! Er hat halt einmal einen anderen Zugang vielleicht als alteingesessene Schmalspur denkende Generäle, welche im Sandkasten spielen, vielleicht den dritten Weltkrieg konstruieren. Da sollte man vielleicht einmal diesen Generälen einmal sagen, dass es Wichtigeres gibt! *(Beifall bei der SPÖ und den Grünen.)*

Nämlich Aufgaben zu erledigen im Katastrophenfall, in den eigenen Reihen bzw. im eigenen Land Hilfe anbieten, dementsprechendes technisches Gerät anzukaufen, nicht irgendwelche Angriffsmaschinen, die kein Mensch braucht. Kaufen wir Hubschrauber, kaufen wir Schwerfahrzeuge wo wir in einer Notsituation helfen können. Und denken wir darüber nach, wie wichtig es ist, Auslandseinsätze, die wir ja Gottseidank auch durchführen. Wenn sie noch so teuer sind. Um hier ganz einfach befrieden zu können.

Das ist ein Heer der Zukunft für mich. Aber nicht ein Angriffsheer. Und seit Jahren wird in meiner Heimatgemeinde, und das tut mir persönlich besonders weh, seit 7 Jahren wird versprochen, dass der Küchentrakt erneuert wird, weil er nicht mehr zum Anschauen ist und auch nicht mehr zu gebrauchen ist.

Was ist passiert eigentlich bis jetzt? Nichts! Gar nichts! Wir haben einen Garnisonsball gehabt so wie alle Jahre, der immer wunderbar besucht ist. Wisst ihr, wo wir dieses Mal zum ersten Mal das Essen herbekommen haben? Nicht mehr von der eigenen Küche, von „bofrost“ haben sie einkaufen müssen. Das kann ja bitte nicht der Sinn und Zweck sein wie man mit einer Kaserne und mit Menschen die da drinnen leben umgeht.

Das sind Grundbedürfnisse, liebe Freunde, um die man eigentlich nicht betteln gehen muss. Das sollte eine Selbstverständlichkeit über alle Parteigrenzen hinweg sein. Und ich würde meinen, dass man einigen klar machen muss, dass wir kein Angriffsheer, sondern ein Friedensheer sind. Und das ist mir das Wichtigste diese Botschaft. *(Beifall bei der SPÖ.)*

Und Soldaten, ganz egal ob Rekruten, Unteroffiziere, Offiziere, Generäle, alle sind Menschen. Und bei all diesen Handlungen, bei all diesen Entscheidungen die hier getroffen worden sind hat man nämlich eines vergessen: Dass man letztendlich dann bei Schließungen auch über Menschen entscheidet. Und der Mensch muss auch bei politischen Entscheidungen immer wieder mit bedacht werden. Und wenn es ganz gut geht in den Mittelpunkt gestellt werden. Denn Politik muss den Menschen dienen. Danke meine Herrschaften! *(Beifall bei der SPÖ.)*